



# Dokumentation der Fachkonferenz: Ländliches Ehrenamt auf dem Weg ins digitale Zeitalter

02. März 2023 | betterplace Umspannwerk (bUm), Berlin



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

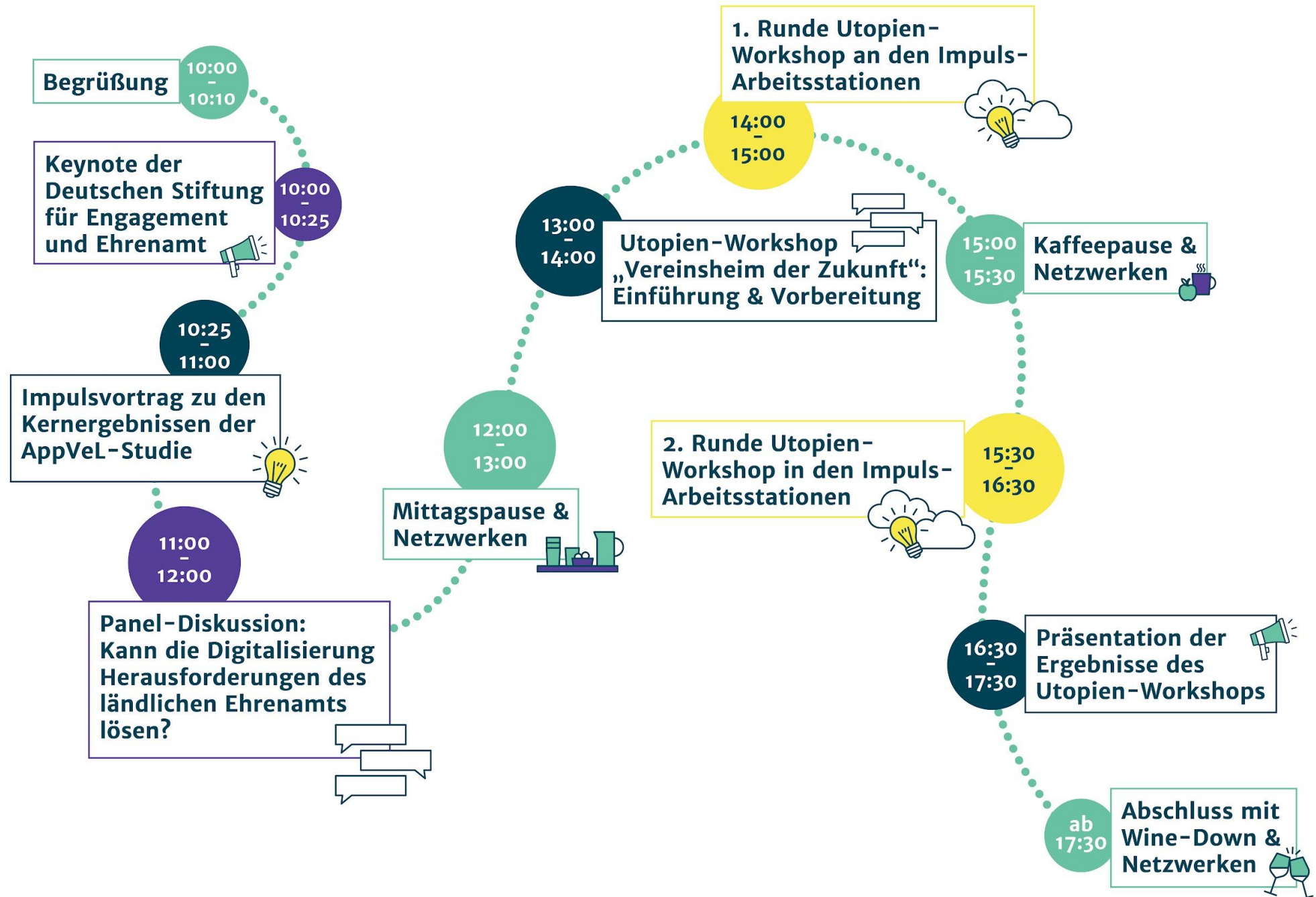
# Begrüßung

Berit Barutzki, neuland21

Christoph Thewes, Leibniz-Institut für  
Raumbezogene Sozialforschung



# Agenda





# Keynote der Deutschen Stiftung für Ehrenamt und Engagement (DSEE)

Katarina Peranić, Vorstandin der DSEE



**HALLO**

**EHRENAMT**



Aktiv vor Ort in der Stadt und auf dem Land

**EINE ZAHL SOOOOO LANG, DIE PASST FAST NICHT INS BILD.**

**28.800.000**

**MENSCHEN IN DEUTSCHLAND  
ENGAGIEREN SICH IN VEREINEN.  
UND ES WERDEN IMMER MEHR.**



# Engagement und Ehrenamt in Deutschland

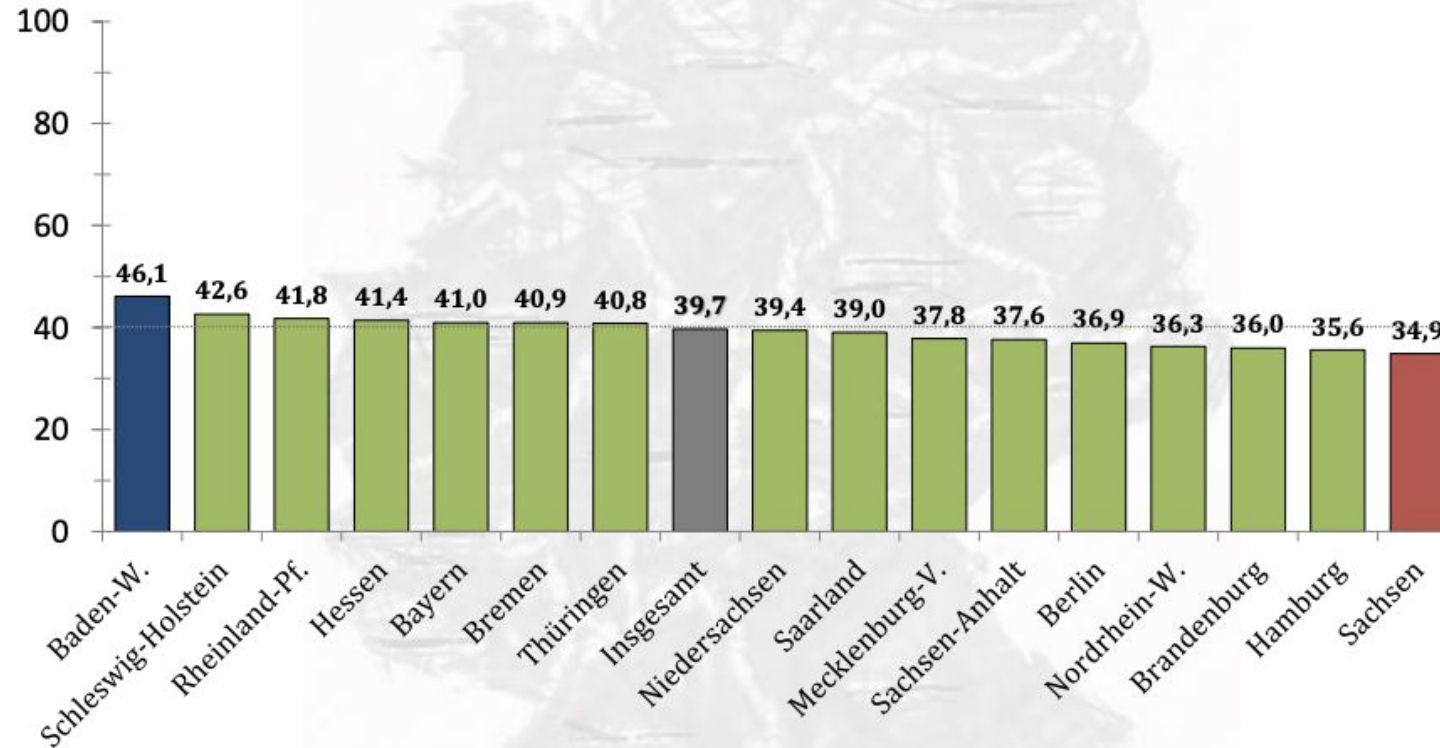


- 28,8 Millionen Engagierte
- 615.000 Vereine
- 23.000 Stiftungen
- 72 Prozent der gemeinnützigen Organisationen arbeiten rein ehrenamtlich
- Mehrheit verfügt über ein Budget unter 10.000 Euro pro Jahr

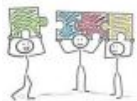


## Ehrenamtliches Engagement

❖ Im Vergleich der Bundesländer (Anteile „Ja“ in Prozent –  $\text{Eta}^2 = 0,005$ )



Quelle: Eigenen Berechnungen FWS Datensatz 2019, Länderunterschiede sind auf einem Niveau von  $\leq 1\%$  signifikant



16. 09. 2021 – Fachtagung zum Länderbericht des Freiwilligensurvey 2019



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT



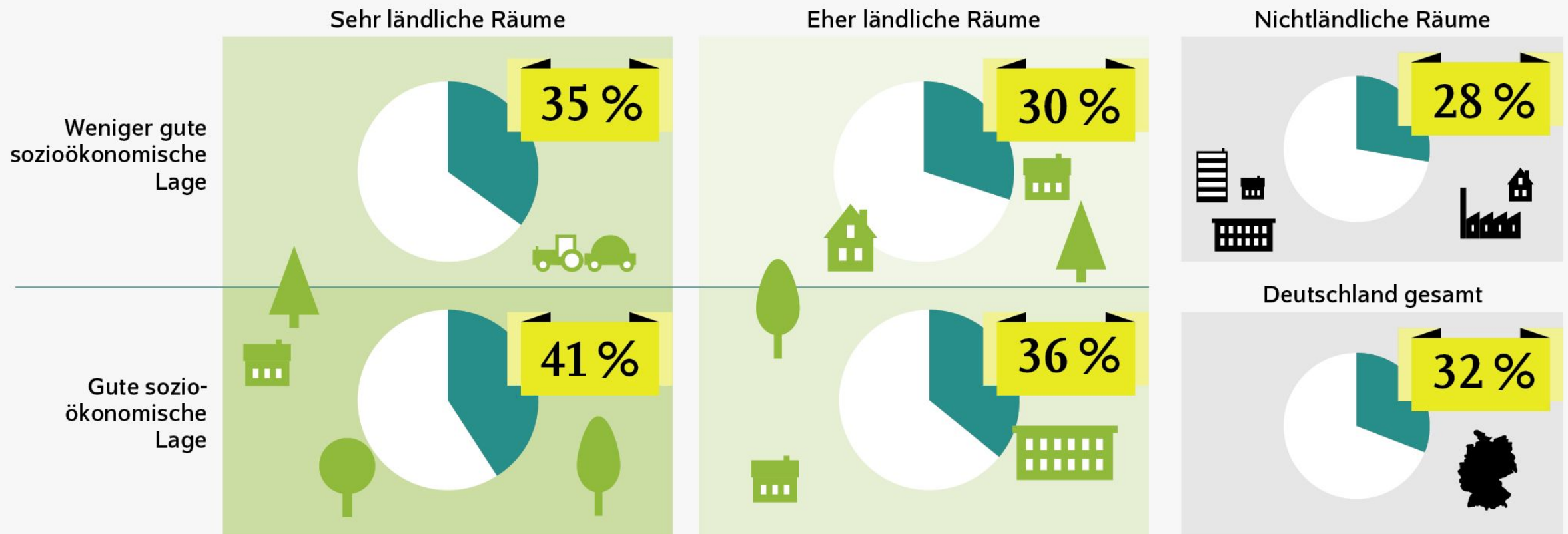
# Engagement und Ehrenamt in Deutschland

## Unterschiede in der Stadt und auf dem Land



### In prosperierenden, sehr ländlichen Räumen ist das ehrenamtliche Engagement am höchsten

In Prozent, nach Grad der Ländlichkeit und sozioökonomischer Lage



Quellen: Sozio-oekonomisches Panel (SOEP v.35); eigene Berechnungen (gewichtet). Angaben in Prozent auf Basis gültiger Werte (Daten für das Jahr 2017).

© DIW Berlin 2021

# Strukturstärkung für gleichwertige Lebensverhältnisse

Kommunale Daseinsvorsorge ist auf bürgerschaftliches Engagement angewiesen.



## Freiwillige Leistungen der Kommunen

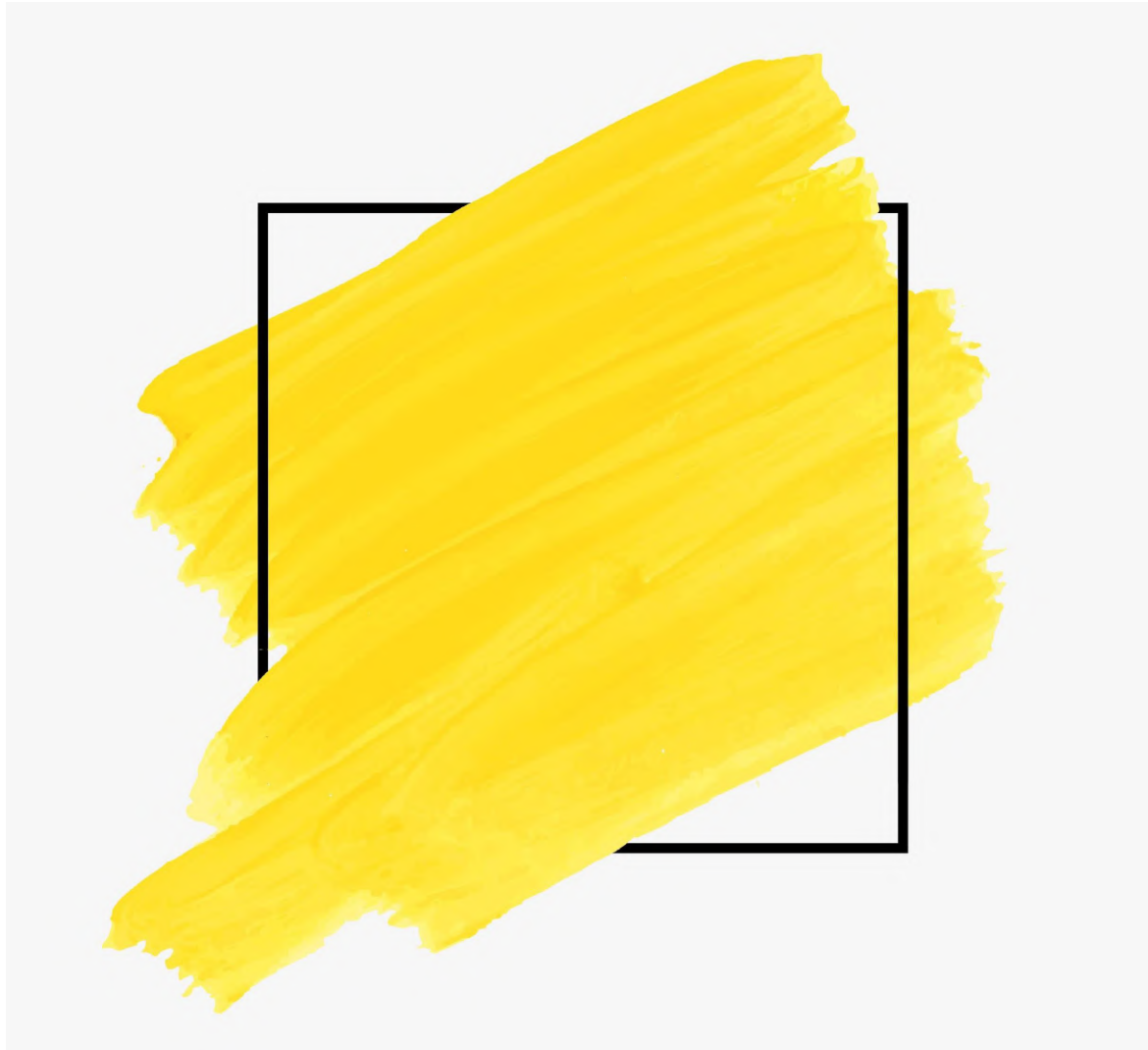
- **Kulturangebote** wie Lientheater, Städtepartnerschaften, Museen usw.
- **Sportangebote** wie Sportvereine und -gruppen, (Bürger-) Bäder, usw.
- **Umweltschutz** wie Artenschutzprojekte, Umweltbildung usw.
- **Mobilitätsangebote** wie Bürgerbusse, Mitfahrbänke usw.
- **Nahversorgung** wie Bürger- und Dorfläden, Wochenmärkte usw.

## Pflichtleistungen der Kommunen

- **Brand- und Katastrophenschutz** wie Feuerwehr, Berg- und Wasserrettung
- **Kindertagesbetreuung** – insbesondere Kindertagesstätten
- **Kinder- und Jugendhilfe** z.B. Vormundschaften und Pflegefamilien
- **Flüchtlingshilfe** wie Sprachkurse, Übersetzungs- und Begleitangebote
- **Durchführung von Wahlen** mit Unterstützung von Wahlhelfer:innen

# Strukturstärkung für gleichwertige Lebensverhältnisse

Engagementförderung in strukturschwachen und ländlichen Räumen



## Besonderheiten von Engagement und Ehrenamt auf dem Land:

- größere Bedeutung in der Daseinsvorsorge („Wir sind aufeinander angewiesen.“)
- weniger „Wettbewerb“ zwischen Angeboten aller Art („Es gibt halt nur die drei Vereine.“)
- tradierte Gemeinschaftlichkeit und starke „soziale Kontrolle“ („Man macht da halt mit.“)

## Außerdem:

- höheres Durchschnittsalter der Engagierten
- eher traditionelle Geschlechterrollen
- geringere Vielfalt in der Bevölkerung

# Gestaltungsfelder der aktuellen Transformation

Oder: Auf welchen Tracks niemand abgehängt werden sollte



**KLIMAWANDEL**

**DIVERSITY**

**DEMOKRATIE**

**DIGITALISIERUNG**



Unser Fokus heute:

**DIGITALISIERUNG.**



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

# Fünf Handlungsfelder für die Digitalisierung

... und wo wir schon auf einem guten Weg sind



*„Auch eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt.“*

## Organisation & Prozesse

- Digitale Projektarbeit mit Messenger-Gruppen, Video-Calls und geteilten Dokumenten
- Mitgliederverwaltung mit Datenbanken statt Excel-Tabellen oder Karteikarten

## Kommunikation

- Social Media und Webseiten statt (nur) Plakate, Handouts und Flyer
- Kurze Wege der Kommunikation über Telefon, Messenger und E-Mail

## Technologie & Daten

- Einsatz vielfältiger Anwendungen in Engagement und Ehrenamt

# SEIT 17 JAHREN IM VEREIN. WIE SEIN PC.

Jetzt Förderung beantragen und bis zu 100.000 €  
für die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und  
der digitalen Infrastruktur in deinem Verein erhalten:  
[deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de](https://deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de)



```
A:\>dir

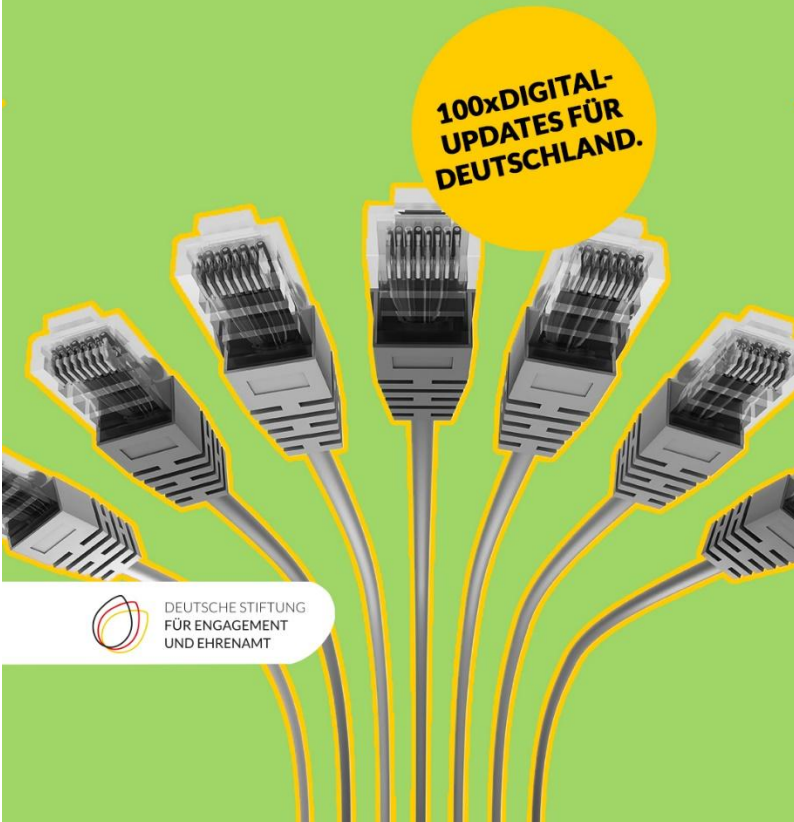
Volume in drive A has no label
Volume Serial Number is 2A87-6CE1
Directory of A:\

COMMAND  COM           93,040  04-18-05  5:54p
DISPLAY  SVS           17,175  04-18-05  5:54p
EGA      CF1           58,870  04-18-05  5:54p
EGA2     CF1           58,870  04-18-05  5:54p
EGA3     CF1           58,753  04-18-05  5:54p
KEYB     COM           21,607  04-18-05  3:04a
KEYBOARD SVS           34,566  04-18-05  5:54p
KEYBRD2  SVS           31,942  04-18-05  5:54p
KEYBRD3  SVS           31,633  04-18-05  5:54p
KEYBRD4  SVS           13,014  04-18-05  5:54p
MODE     COM           29,239  04-18-05  5:54p
          11 file(s)      448,709 bytes
          0 dir(s)       889,344 bytes free

A:\>
```

**IHR WOLLT  
DIGITALEN WANDEL?  
HABEN WIR  
100x AUF LAGER.**

**100xDIGITAL-  
UPDATES FÜR  
DEUTSCHLAND.**



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

**FORSCHUNG  
FÜRS  
EHRENAMT?  
WIRD  
GEFÖRDERT!**

**DIE DSEE UNTERSTÜTZT PRAXIS-  
ORIENTIERTE FORSCHUNGSVORHABEN  
ZUR STÄRKUNG DES ENGAGEMENTS.**

**MEHR INFOS  
UNTER  
D-S-E-E.DE**



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

**FORTBILDUNG  
BRAUCHT  
KEIN ANNO  
DAZUMAL,  
SONDERN EIN  
UP TO DATE.**

**MIT  
BIS ZU  
75.000€  
FÖRDERUNG.**



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT



**NETZWERKEN  
AUF DEM LAND  
WIRD EASY.  
WEIL MAN  
SICH KENNT.**

**BIS ZU  
20.000€  
UMSETZUNGS-  
BUDGET.**



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

**MIKRO-  
FÖRDERUNG  
STATT  
MIMIMIMI.**

**BIS ZU  
2.500 EURO  
BEANTRAGEN.**



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

**WIR FÖRDERN,  
WAS EUCH  
STARK MACHT.**

**DAS FÖRDERPROGRAMM  
ZUKUNFTSMUT.**

**JETZT  
ANTRAG  
EINREICHEN.**



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT



# WIR HÄNGEN UNS AN DIE STRIPPE.

BEI FRAGEN. FÜR INFOS. ZUM ANTRAG STELLEN.

 03981 4569-600

 [hallo@d-s-e-e.de](mailto:hallo@d-s-e-e.de)

Täglich  
erreichbar  
von 8-16 Uhr  
und am  
Donnerstag  
bis 18 Uhr



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

Strukturstärkung für die Gestaltung der Transformation

Empowerment für Engagement und Ehrenamt in ländlichen und strukturschwachen Räumen



**SCHNELLER** ALS DU

**SOS**

**TIPPEN KANNST: DIE IT-HILFE DER DSEE FÜRS EHRENAMT.**



Strukturstärkung für die Gestaltung der Transformation

Empowerment für Engagement und Ehrenamt in ländlichen und strukturschwachen Räumen



**DEIN**  
**WEGWEISER**  
**IM FÖRDERMITTEL-**  
**DSCHUNGENGEL**





**MIT EUCH.**

**FÜR ALLE.**

[www.zukunft-des-engagements.de](http://www.zukunft-des-engagements.de)

MIT EUCH.  
**FÜR ALLE.**



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

**Digitale  
Barrierefreiheit**

Wir müssen weg  
von den  
Insellösungen bei  
der Software für  
Vereine.

Eine **digitale  
Mitgliederversammlung**,  
wie zu Coronazeiten!

**Digitalisierung**

**Digitalisierung**  
gemeinsam  
vorantreiben und  
nicht nur passiv  
als Verbraucher  
reduziert agieren.

...

**Digitalisierung für  
Senior\*innen** und  
im Bereich pflegede  
Angehörige und  
Demenz.

Vereine und Organisationen fehlt die  
Möglichkeit, sich **neuen Zielgruppen**  
zu öffnen, z.B. jüngeren Menschen  
und diese mit ihren Kompetenzen und  
Ideen einzubinden, z.B. über **digitales  
Engagement**.

Vielen Dank!



03981 4569 600



hallo@d-s-e-e.de



www.d-s-e-e.de



DEUTSCHE STIFTUNG  
FÜR ENGAGEMENT  
UND EHRENAMT

# Literatur



- Friese, Matthias (2022): Local Governance und bürgerschaftliches Engagement in ländlichen Räumen. In: Voluntas. Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement (2/2022), S. 194-208
- Kleiner, Tuuli-Marja / Burkhardt, Luise (2021) Ehrenamtliches Engagement: Soziale Gruppen insbesondere in sehr ländlichen Gruppen unterschiedlich stark beteiligt. In: DIW Wochenbericht (2021/35), S. 571-579
- Klie, Thomas (2019): Demokratische Integration. Strukturbedingungen von Regionen und ihr Einfluss auf Wahlbeteiligung und freiwilliges Engagement. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (46/2019), S. 41-48
- Roth Roland (2022): Dunkle Seiten der Zivilgesellschaft - von 2001 bis 2021. In: Klein, Ansgar / Sprengel, Rainer / Neuling, Johanna (Hrsg.): 20 Jahre Enquete-Kommission, Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements. Bilanz und Ausblick. Jahrbuch Engagementpolitik 2022. Frankfurt am Main, S. 124-143
- Simonson, Julia / Kelle, Nadiya / Kaumann, Corinna / Tesch-Römer, Clemens (2021 | Hrsg.): Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019. Berlin.

# Impulsvortrag zu den Kernergebnissen der AppVeL-Studie

Hanna Kribbel, neuland21

Christoph Thewes, Leibniz-Institut für  
Raumbezogene Sozialforschung





# Das Projekt

- Laufzeit: **zwei Jahre** (05/2021 bis 04/2023)
- Gefördert durch das **Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)** über das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und regionale Wertschöpfung (BULE+)
- Verbundpartner: **neuland21** und **das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)**
- Das Team:
  - IRS: **Prof. Dr. Ariane Sept** (05/2021 – 09/2022), **Dr. Ralph Richter** (10/2022 – 04/2023), **Christoph Thewes**
  - neuland 21: **Silvia Hennig, Berit Barutzki, Hanna Kribbel**

## Rahmen der Studie



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Fünf Forschungsziele

## Zielsetzung

1. **Bestandsaufnahme** der Digitalisierung in ehrenamtlichen Organisationen
2. Analyse von **organisationsbezogenen und raumbezogenen Unterschieden**
3. Identifikation von **Treibern und Barrieren** der Digitalisierung
4. Identifikation von **Chancen und Risiken** der Digitalisierung – insbesondere für ländliche Räume
5. Formulierung von **Handlungsempfehlungen**

# Unser Vorgehen

## Methodik

### Schritt 1: Quantitative Befragung

- Zufallsstichprobe von **26.000 Organisationen**
  - Basis: 600.000 eingetragenen Vereine aus dem Vereinsregister und religiöse Gemeinschaften (in D.)
  - **Informelle Engagementformen** nicht inkludiert
- **Händische Recherche** von Kontaktadressen im Internet
- **Kontaktaufnahme** per Mail (94 %) oder postalisch (6 %)
- Rücklaufquote: ca. 10 %, **3.000 gültige Beobachtungen**

# Unser Vorgehen

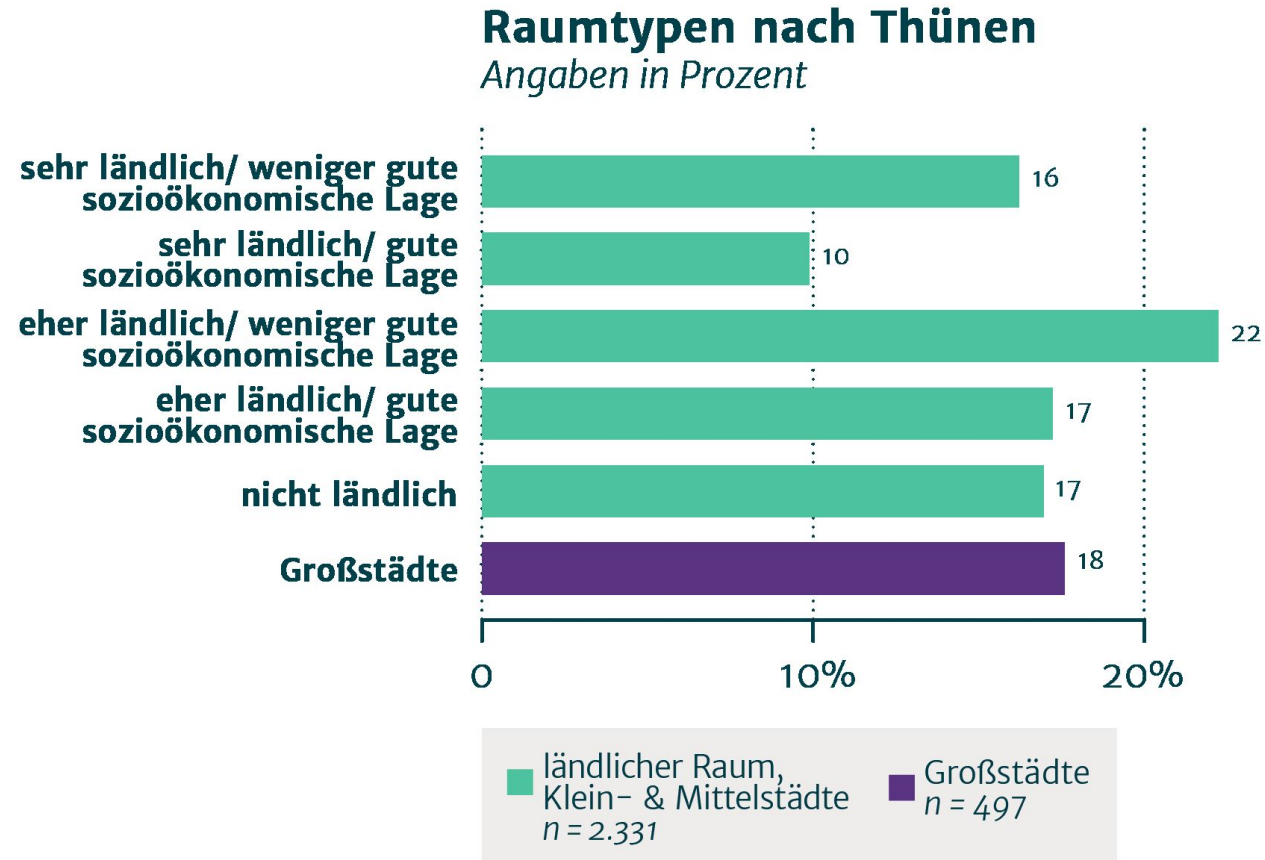
## Methodik

### Schritt 2: Qualitative Erhebung

- **23 Vertiefungsinterviews** mit Vertreterinnen und Vertretern der befragten Organisationen
- **9 Interviews mit Expertinnen und Experten** aus Zivilgesellschaft, Forschung und Engagementpraxis

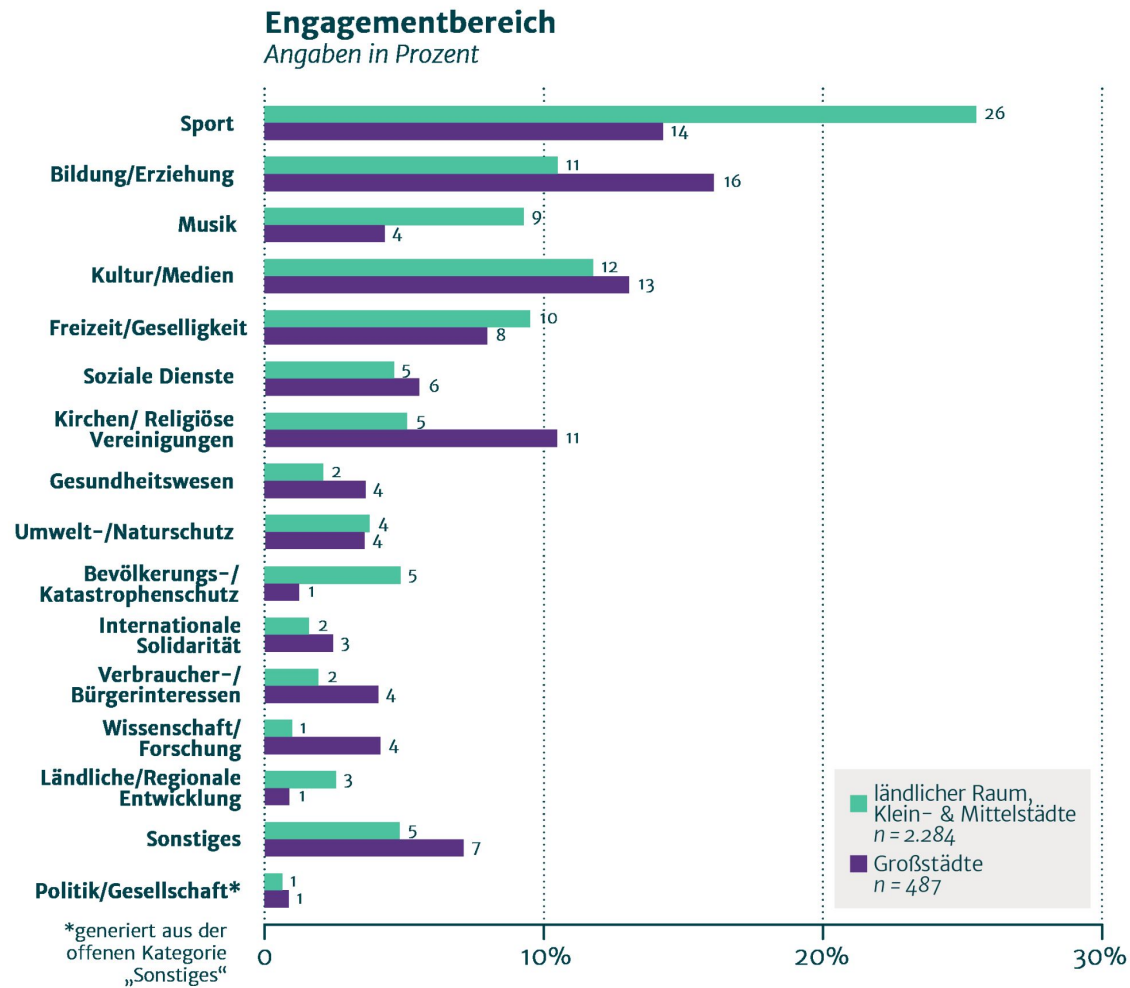


# Was bedeutet ländlich?



## Die Stichprobe

# 15 unterschiedliche Engagementbereiche



## Die Stichprobe

# Fünf Forschungsziele

## Zielsetzung

1. **Bestandsaufnahme** der Digitalisierung in ehrenamtlichen Organisationen
2. Analyse von **organisationsbezogenen und raumbezogenen Unterschieden**
3. Identifikation von **Treibern und Barrieren** der Digitalisierung
4. Identifikation von **Chancen und Risiken** der Digitalisierung – insbesondere für ländliche Räume
5. Formulierung von **Handlungsempfehlungen**

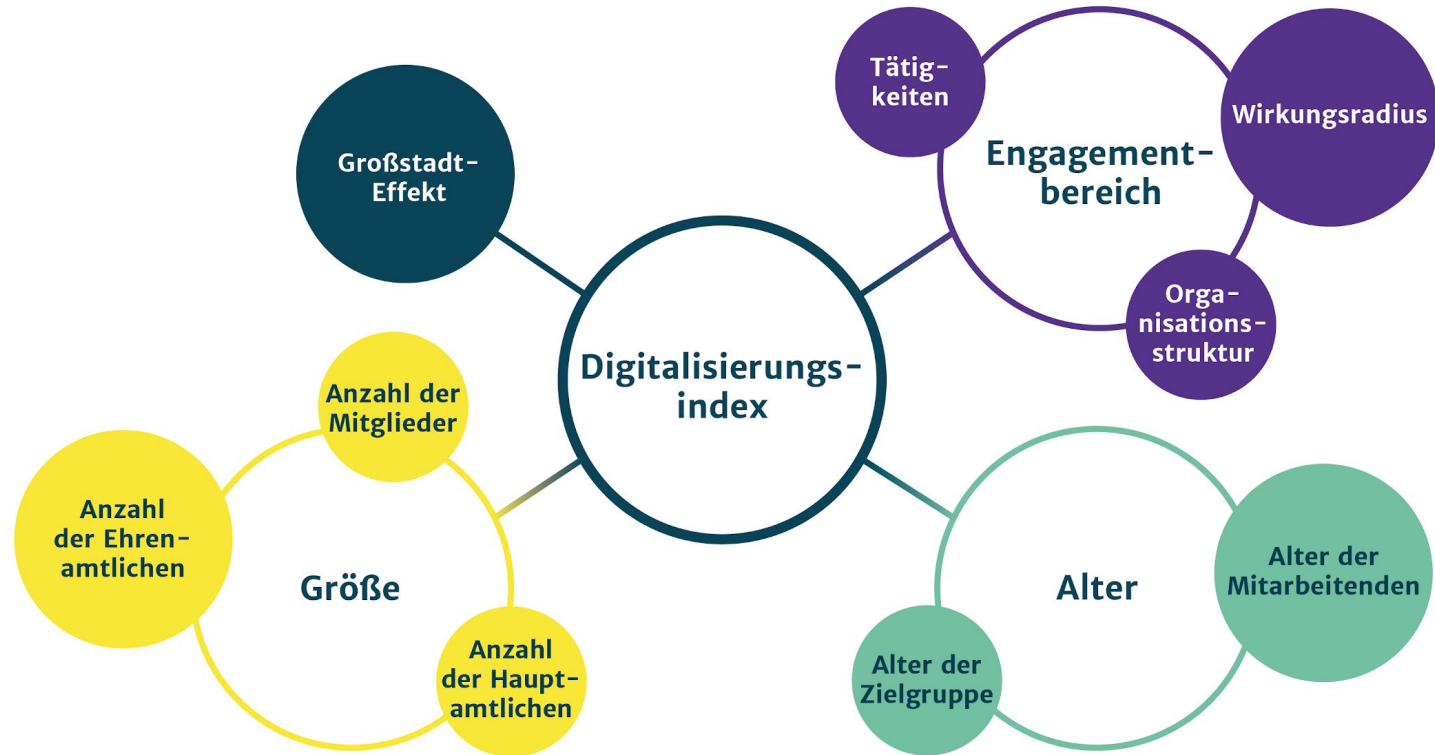
# Wie lässt sich der Digitalisierungsgrad messen?

## Der Digi-Index





# Einflussfaktoren auf den Digi-Index

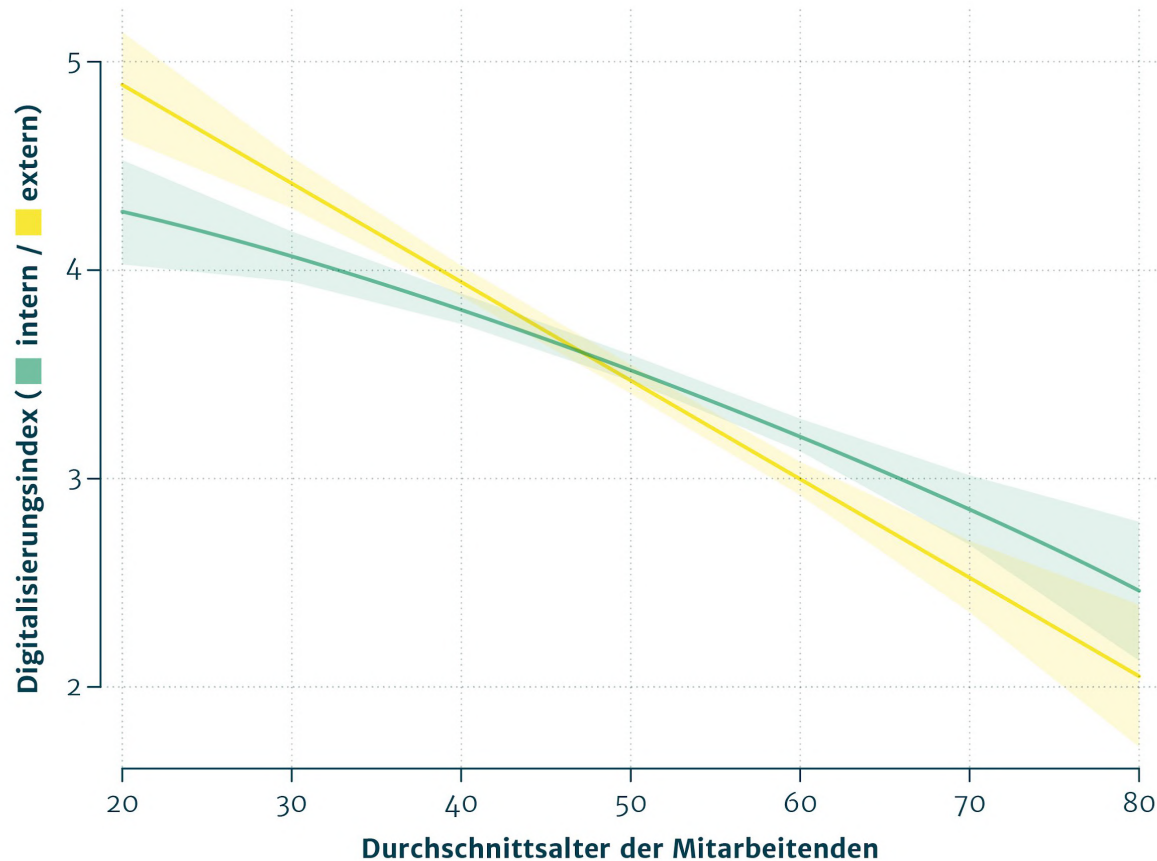


## Der Digi-Index

# Das Alter der Mitarbeitenden ist ausschlaggebend.

## Digitalisierungsindex nach Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden

Regressionsanalyse mit 95%-Konfidenzintervallen: Kontrolliert nach Organisationsbereich, Wirkungskreis, Anzahl Ehrenamtliche, Bundesland  
 $n = 2.455$



## Einflussfaktoren auf den Digi-Index

*Es gibt totale Analogisten unter den Jungen und totale Digitalfreaks unter den Alten.*

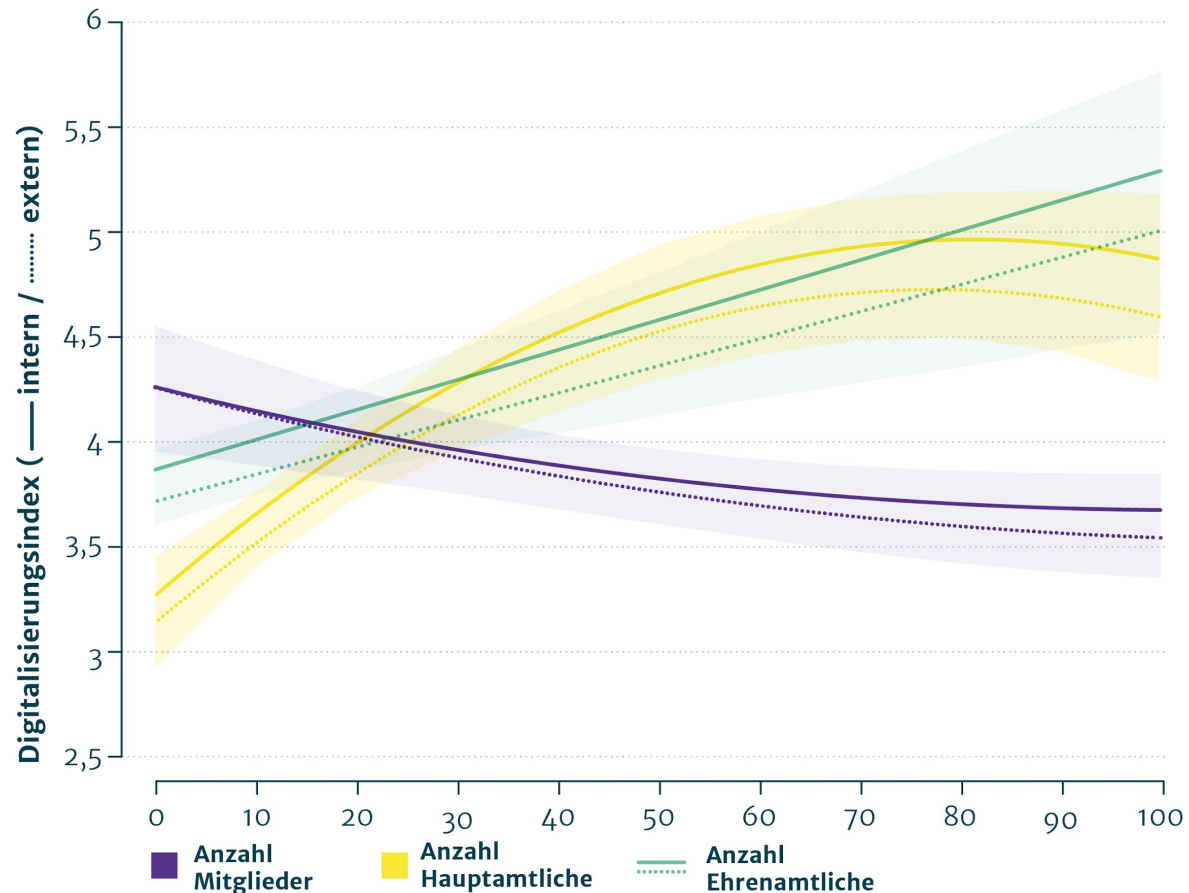
Interview Tim Vallée, iRights.Lab

# Die Anzahl der Ehrenamtlichen ist relevanter als die Anzahl der Hauptamtlichen oder Mitglieder.

## Digitalisierungsgrad nach Organisationsgröße

Regressionsanalyse mit 95%-Konfidenzintervallen: Kontrolliert nach Organisationsbereich, Bundesland, Thünen-Raumtypen

$n = 1.083$



Einflussfaktoren auf den Digi-Index

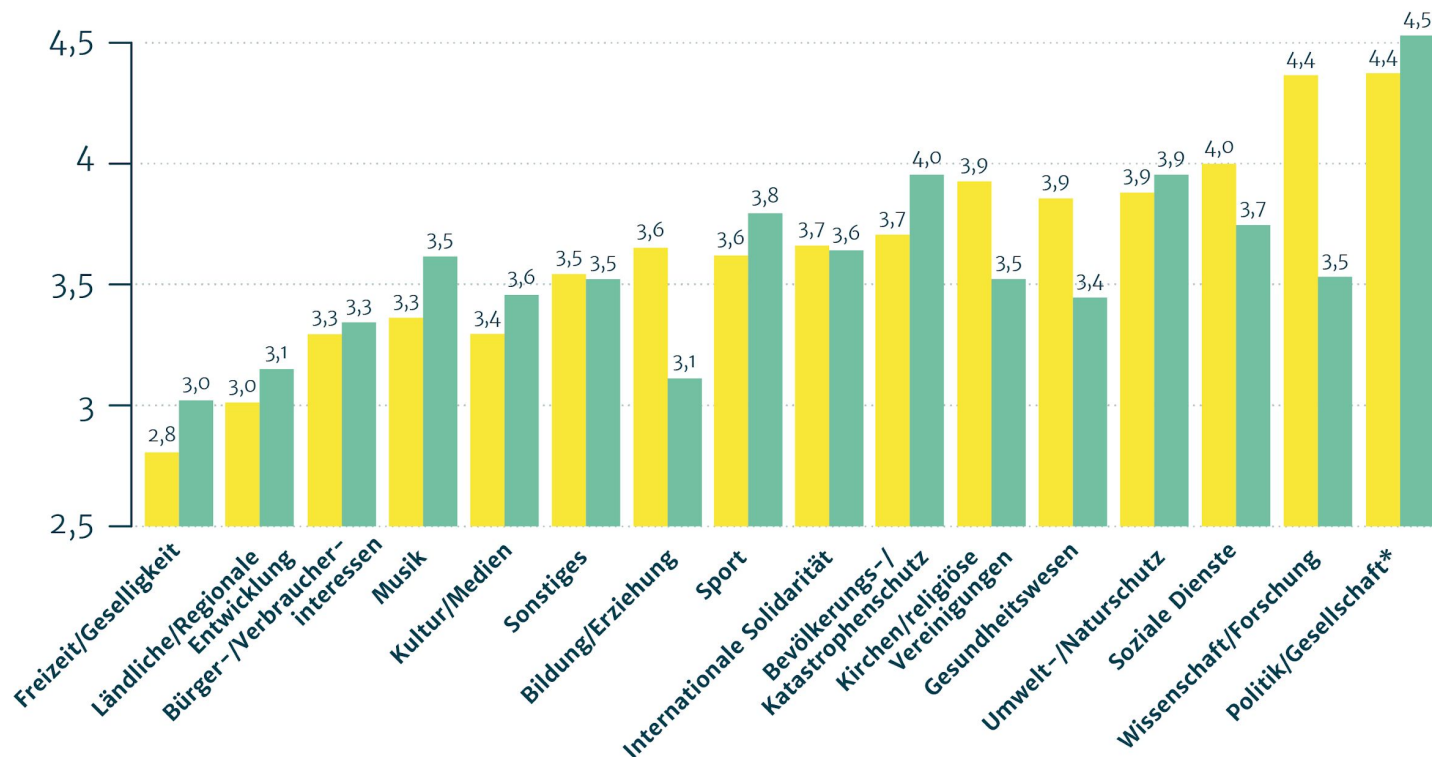
# Deutliche Unterschiede zwischen den Engagementbereichen.

## Einflussfaktoren auf den Digi-Index

### Digitalisierungsindex nach Engagementbereich

n = 2.771

intern extern



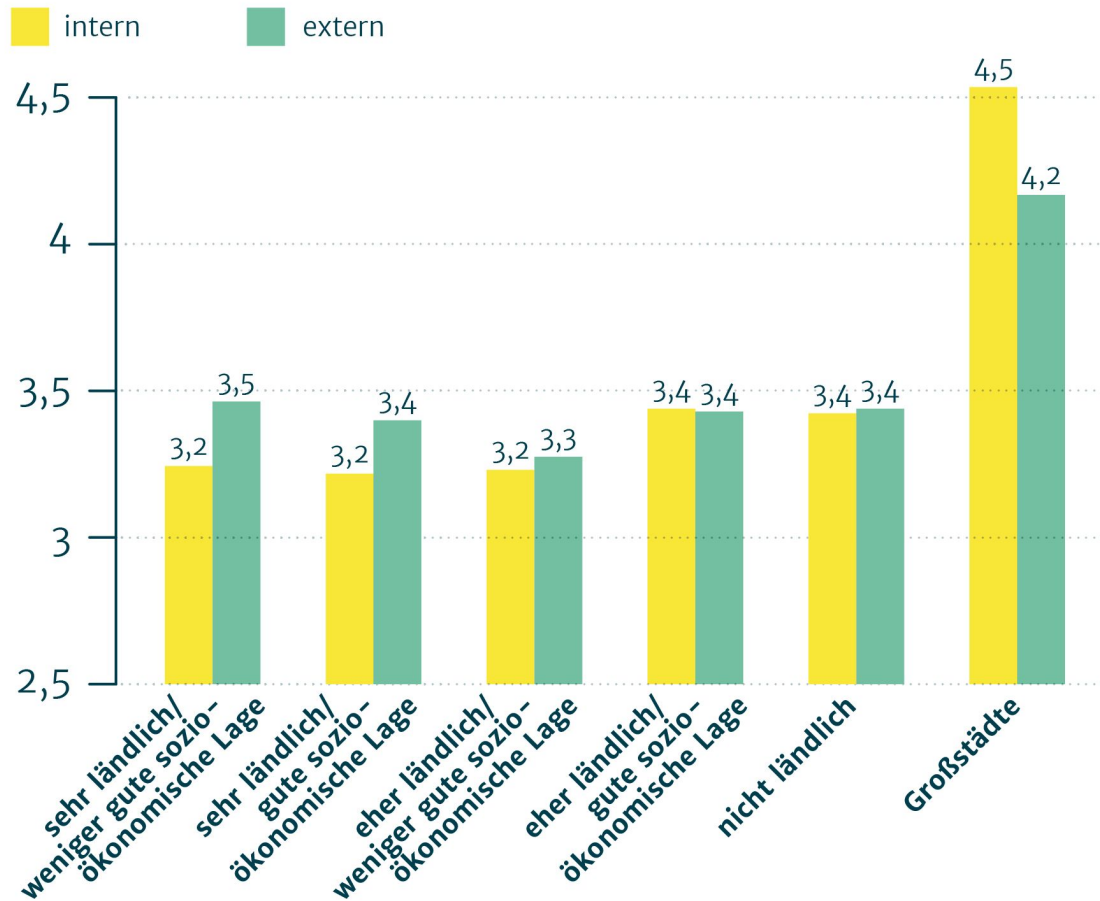
\*generiert aus der offenen Kategorie „Sonstiges“



# Großstädte sind digitale Vorreiter.

## Digitalisierungsindex nach Raumtypen

n = 2.605, Raumtypen nach Thünen



Einflussfaktoren auf  
den Digi-Index

# Fünf Forschungsziele

1. **Bestandsaufnahme** der Digitalisierung in ehrenamtlichen Organisationen
2. Analyse von **organisationsbezogenen und raumbezogenen Unterschieden**
3. Identifikation von **Treibern und Barrieren** der Digitalisierung
4. Identifikation von **Chancen und Risiken** der Digitalisierung – insbesondere für ländliche Räume
5. Formulierung von **Handlungsempfehlungen**

Zielsetzung

**Individuelle, organisationsinterne Faktoren wirken ebenso als Treiber wie externe Unterstützung.**



## Treiber der Digitalisierung

*Ich kann eigentlich nur nochmal loben, wie das gut funktioniert, wenn der Aufwand oben drüber bei den Gemeinden oder Kommunalenverwaltungen liegt.*

Interview Kleinstädtischer, dörflicher  
Katastrophenschutz

# Mangel an Zeit, Personal, Budget und Kompetenzen sind die größten Barrieren.



## Barrieren

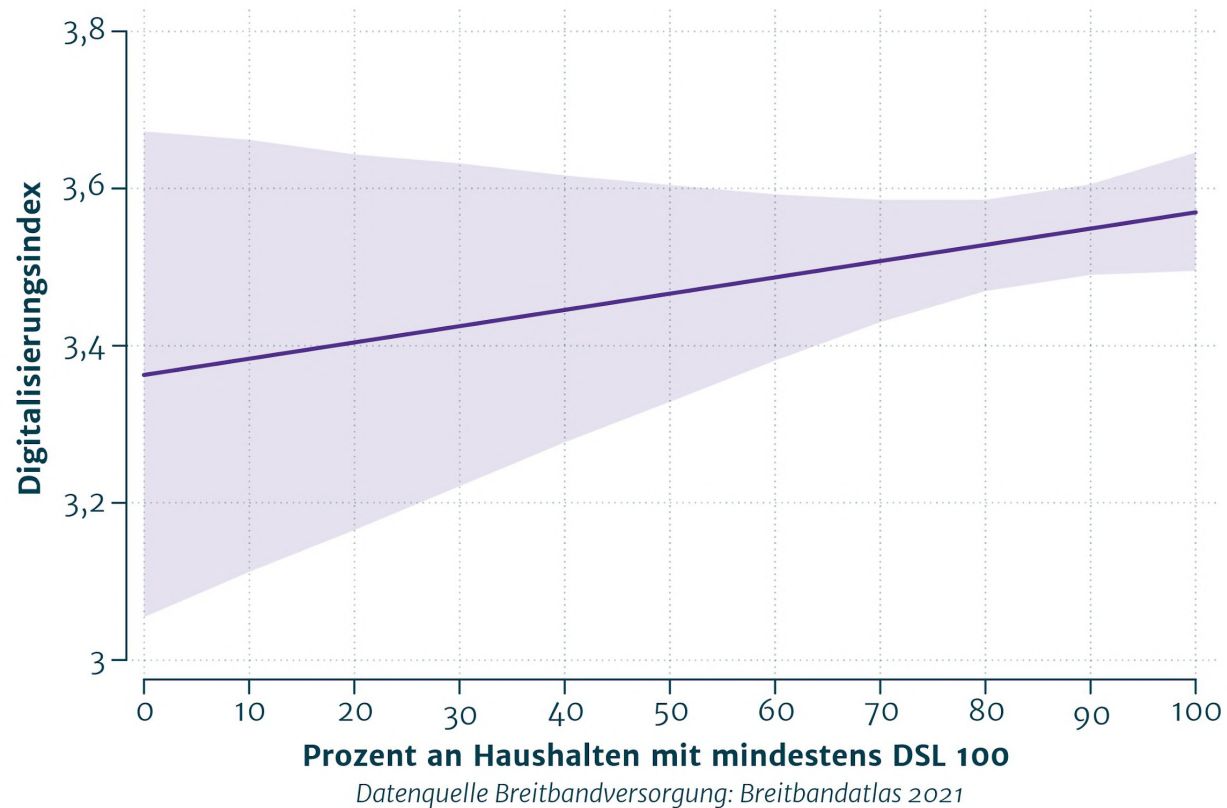
*Das kriegt der gar nicht hin.  
Der kann mit der Kettensäge  
umgehen, aber E-Mails schreiben –  
das ist nicht sein Ding.*

Interview Verein für ländliche Entwicklung

# Die Bedeutung des Breitbandausbaus ist verschwindend gering.

## Zusammenhang Digitalisierungsindex und Breitbandausbau

Regressionsanalyse mit 95%-Konfidenzintervallen: Kontrolliert nach Organisationsbereich, Wirkungskreis, Anzahl Ehrenamtlicher, Altersdurchschnitt Mitarbeitende, Bundesland  
 $n = 2.455$



Barrieren

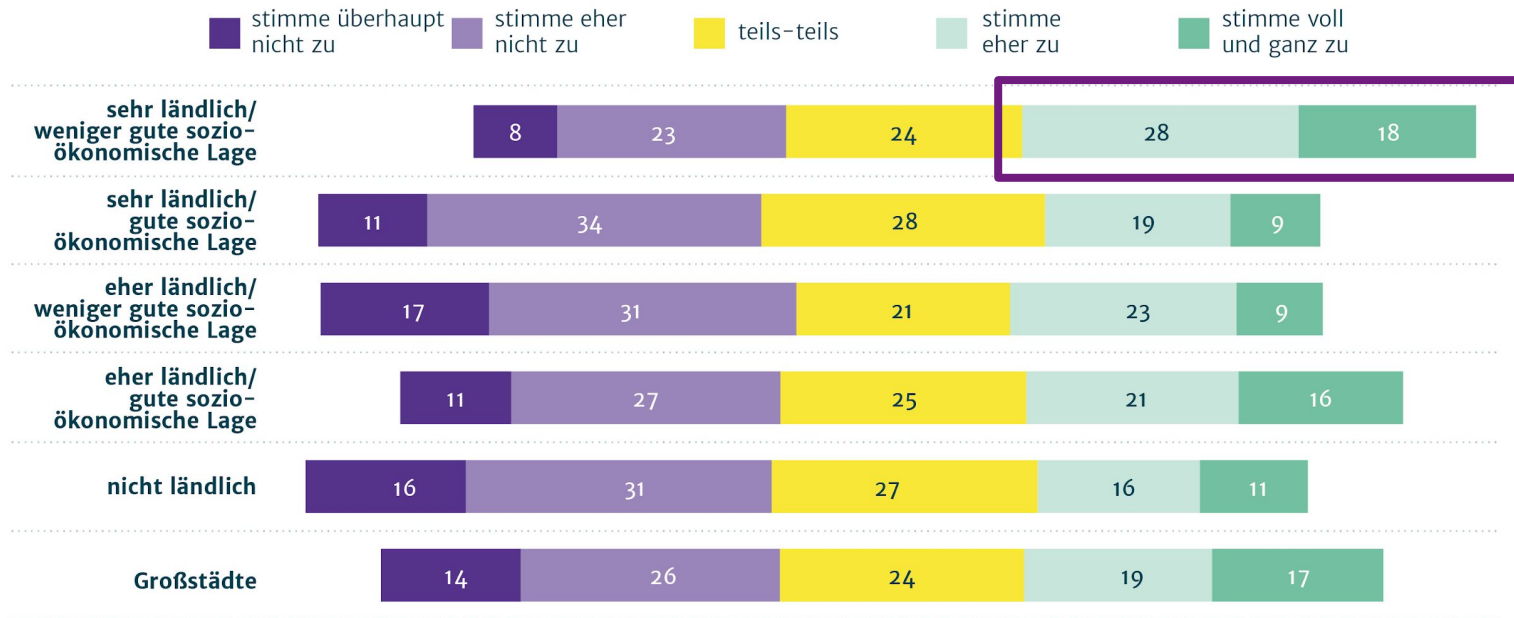


# Schlechte sozioökonomische Lage stärkt die Wahrnehmung von Barrieren.

## Barrieren

### Digitalisierungsbarriere „Fehlen finanzieller Mittel“ nach Raumtypen

Wie sehr stimmen Sie der Aussage „Uns fehlen die finanziellen Mittel zur Digitalisierung“ zu?  
n = mind. 2.462 | Angaben in Prozent, Raumtypen nach Thünen



## COVID-Pandemie bremste die Aktivitäten in den Vereinen aus, aber förderte den Einsatz digitaler Tools.

- Deutliche Mehrheit spürte **negative/sehr negative Auswirkungen** auf die Vereinsaktivitäten:
  - ländliche Räume: 82 %, Großstädte: 76 %
- Mehrheit setzte neue digitale Technologien ein, einige Organisationen setzten **keine digitalen Technologien** ein:
  - ländlichen Räume: 17 %, Großstädten: 6 %
- Technologien wurden als **sehr hilfreich/hilfreich** empfunden:
  - ländliche Räume: 40 %, Großstädte: 59 %

COVID-Pandemie

# Fünf Forschungsziele

1. **Bestandsaufnahme** der Digitalisierung in ehrenamtlichen Organisationen
2. Analyse von **organisationsbezogenen und raumbezogenen Unterschieden**
3. Identifikation von **Treibern und Barrieren** der Digitalisierung
4. Identifikation von **Chancen und Risiken** der Digitalisierung – insbesondere für ländliche Räume
5. Formulierung von **Handlungsempfehlungen**

Zielsetzung

**Große Lücke zwischen realisierbaren oder bereits realisierten Chancen und potenziellen Chancen.**

**Chancen**

Verbesserung der  
**internen  
Kommunikation**

Zeitgewinn

Erhöhung der  
**Bekanntheit &  
Mitglieder-  
gewinn**

**neue  
Möglichkeiten  
des  
Engagements**

# Fünf Forschungsziele

## Zielsetzung

1. **Bestandsaufnahme** der Digitalisierung in ehrenamtlichen Organisationen
2. Analyse von **organisationsbezogenen und raumbezogenen Unterschieden**
3. Identifikation von **Treibern und Barrieren** der Digitalisierung
4. Identifikation von **Chancen und Risiken** der Digitalisierung – insbesondere für ländliche Räume
5. Formulierung von **Handlungsempfehlungen**



# Impulse für Politik und Engagementförderung

1. Unterstützung am **Digitalisierungsgrad orientieren**
  - Digitale Kompetenzen aufbauen
  - Vereinsspezifische Beratung statt allgemeiner Schulung
2. Die richtigen **Multiplikator:innen identifizieren**
  - Unterstützung und Wissen dezentralisieren
3. Organisationen in ihren **Lebensrealitäten abholen**
  - Förderung von Gemeinden mit schlechter sozioökonomischer Lage

## Handlungs- empfehlungen

*Wo muss ich mich hinwenden? Wer kann was dazu sagen? In der hintersten Ecke finde ich dann was, aber mit 195 Formularen, die ich ausfüllen muss und Bedingungen, an die alles geknüpft ist.*

Interview Kirchlicher Förderverein

# Impulse für die Zivilgesellschaft

1. Digitalisierung **aktiv mitgestalten** statt passiv hinnehmen
  - Vielfältige Handlungsfelder als solche begreifen
2. Engagementangebote auf potenziellen Nachwuchs ausrichten
  - Trend zu kurzfristigem, projektbezogenem, themengebundenem Engagement aufgreifen
3. **Niedrigschwelligen Einstieg** bieten
  - Sorgen, Ängste und Skepsis gegenüber digitalen Werkzeugen abbauen
4. Chancen der Digitalisierung nutzen
  - **Potenziale organisationsintern sondieren**

## Handlungs- empfehlungen

*„Es geht nicht darum, alles, was es einmal gab, durch Digitales zu ersetzen, sondern einfach neu zu schauen: Was machen wir jetzt analog, was digital und welche neuen Möglichkeiten und Formate können dadurch entstehen?“*

Interview Tobias Albers-Heinemann, Zentrum Bildung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Referent für digitale Bildung im Fachbereich Erwachsenenbildung und Familienbildung

# Rückfragen zur Studie?

Christoph Thewes, Leibniz-Institut für  
Raumbezogene Sozialforschung





# Panel-Diskussion Kann die Digitalisierung Herausforderungen des ländlichen Ehrenamts lösen?

Moderation: Prof. Dr. Ariane Sept

# Panel-Diskussion

Moderation  
**Prof. Dr.  
Ariane Sept**  
Hochschule  
München



**Prof. Dr. phil.  
Michael Vilain**  
Evangelische  
Hochschule Darmstadt



**Susanne Saliger**  
Akademie für  
Ehrenamtlichkeit



## Panel- diskussion

**Dejan  
Mihajlović**  
D64



**Kann die Digitalisierung  
Herausforderungen des  
ländlichen Ehrenamts lösen?**





# Graphic Recording – Teil 1: Der Vormittag

Katrina Günther,  
[www.thinking-visual.com](http://www.thinking-visual.com)



ZWISCHEN APPSTORE

# Ländliches Ehrenamt auf dem Weg in das digitale Zeitalter

UND VEREINREGISTER

2. März 2023 | Berlin

Keynote der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt  
Katarina Peranić | Vorstandin, DSEE

28.8 Mio Engagierte Engagement Land

viele arbeiten mit Budget unter 10.000€/Jahr

ohne Ehrenamt funktionieren Kommunen nicht

unterschiedliche sozio-ökonomische Bedingungen  
Ländliche vs. urbane Räume

Junge Menschen gehen in strukturstärkere Gegenden

Wie benenne ich ein PDF um?  
Wie erstelle ich ein Netzwerk?

Wie mache ich erfolgreiches Fundraising?

Service Hotline

Digitalisierungs- & Strukturförderungen

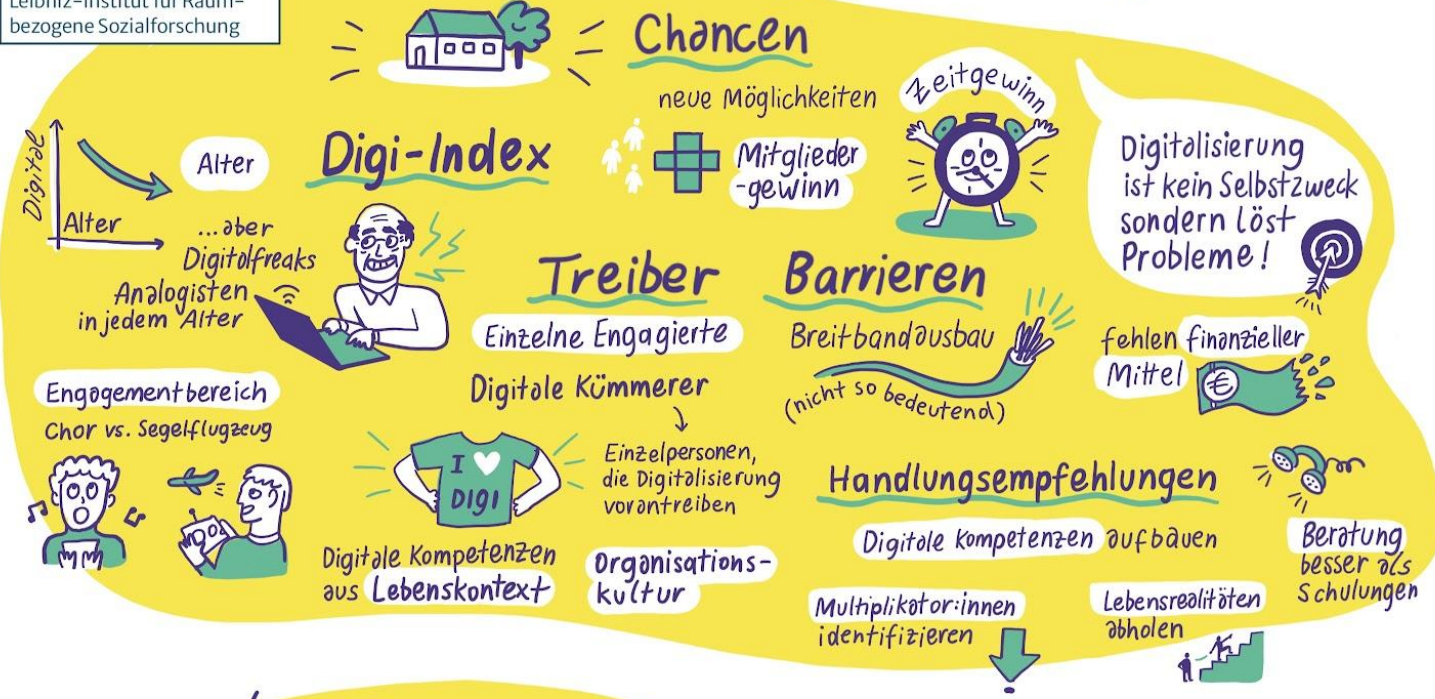
Bürgerbusse  
Bänke reparieren  
Feuerwehr

Impulsvortrag zu den Kernergebnissen der AppVeL-Studie  
Hanna Kribbel | neuland21  
Christoph Thewes | Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung

Stichprobe 26.000 Vereine

Think & DO!

neuland21



Panel-Diskussion: Kann die Digitalisierung Herausforderungen des ländlichen Ehrenamts lösen?  
Dejan Mihajlović | D64  
Prof. Dr. phil. Michael Vilain | Evangelische Hochschule Darmstadt  
Susanne Saliger | Akademie für Ehrenamtlichkeit  
Prof. Dr. Ariane Sept | Hochschule München (Moderation)

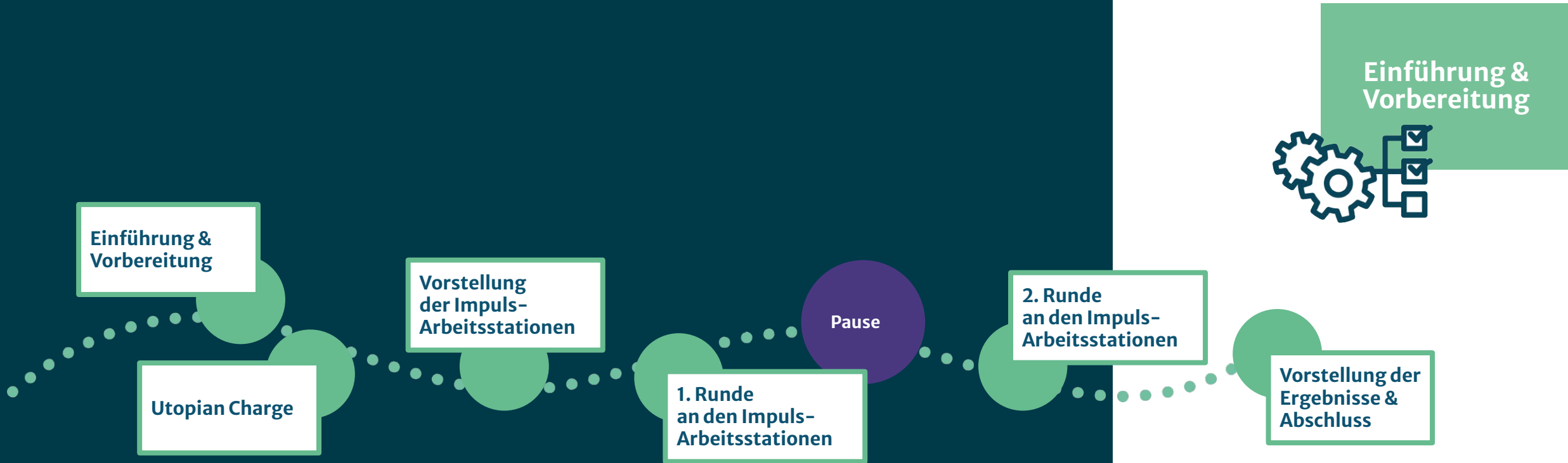






# Ein Blick in die Zukunft des ländlichen Ehrenamts & Engagements

Utopien-Workshop  
Laura Heym, neuland21



# Menti #1

## Was bedeutet **Utopie** für Dich?

Einführung &  
Vorbereitung



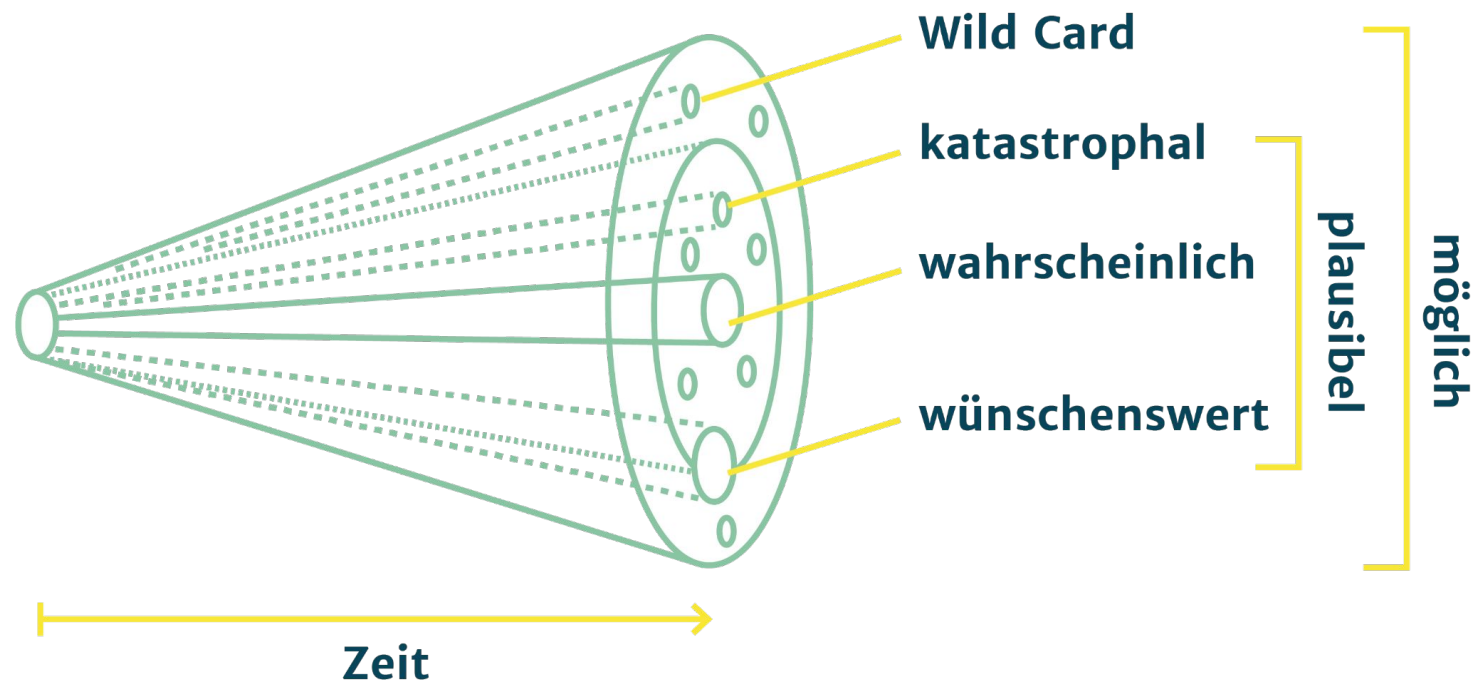




# Was sind Utopien?

## Utopien-Workshop

- Begriffsklärung: Utopie – Dystopie – Eutopie
- Utopien, Visionen und Leitbilder haben eine Kompassfunktion



Einführung &  
Vorbereitung



Menti #2  
**Was ist das höchste  
utopische Potenzial  
der Digitalisierung?**

Utopian Charge





## #2: Was ist das höchste utopische Potenzial der Digitalisierung?

Teilhabe

Alles Blöde macht die KI

Verbundenheit miteinander

Absolute Chancengleichheit

Alle wissen alles

Totale Inklusion

Miteinander zueinander kommen.

Zugang für alle

Alle können es anwenden



## #2: Was ist das höchste utopische Potenzial der Digitalisierung?

Freiheit, Sicherheit und Zugang für alle zu allen Themen

Dann ist es egal, wie alt man ist

Faire Bedingungen für alle Menschen

Dann können sich Menschen über Landesgrenzen austauschen, voneinander lernen und Lebensrealitäten kennenlernen

3-Tage-Woche

Es unterstützt Engagement genau da, wo es jeweils gebraucht wird

Inklusive Gesellschaft

Wird keine Zeit mehr für unliebsame Tätigkeiten benötigt. Konzentration auf spaßiges gemeinsames Tun

Kann das Potential an Potential an ehrenamtswilligen voll ausgeschöpft werden





## #2: Was ist das höchste utopische Potenzial der Digitalisierung?

Vollständige Partizipation

Alle wären gleich befähigt und berechtigt an wesentliche Informationen zuzugreifen, Wissen und Kompetenzen zu erwerben und sie miteinander zu teilen.

Bildung ist für jeden erreichbar

Ja und räumliche Distanz wird überflüssig

Weniger Papierverschwendung

... ja und dann lernen wir Programmiersprache in der Schule

, dann wäre strukturelle Benachteiligung bei demokratischen und gesellschaftlichen Prozessen Geschichte.

Barrierefreiheit, jede Person kann sich und ihre individuellen Kompetenzen einbringen

Im Utopien-Workshop wurden an zehn Arbeitsstationen Utopien zu verschiedenen Themen entwickelt und diese im **Vereinsheim der Zukunft** verbildlicht.

Vereinsheim der  
Zukunft





Mathias Großklaus | IZT  
**Die Beziehung  
zwischen öffentlicher  
Hand und Zivilgesell-  
schaft auf dem Land**  
Küche



Johannes Hofmann |  
Stiftung Bürgermut  
**Supertool-Werkstatt**  
Werkstatt



Hanna Kribbel | neuland21  
**Digitales Engagement**  
Zockerkeller



Dejan Mihajlović | D64  
**Digitale Bildung**  
Fitnessraum



Zoé Wolter | CorrelAid  
**Vermittlung digitaler  
Kompetenzen**  
Versamlungsraum



Susanne Saliger &  
Louisa Mühlenberg |  
Akademie für Ehrenamtlichkeit  
**Rahmenbedingungen des  
Engagements im Wandel**  
Treppenhaus

Freiwillige vor!  
**Ideenparkplatz**  
Garage



## Hauptraum (Erdgeschoss)



Ralph Richter | IRS  
**Ländliche Räume  
in der Zukunft**  
Terrasse



Stephan Peters |  
betterplace lab  
**Organisationskultur  
und Digitalisierung**  
Wohnzimmer

## Wintergarten (Untergeschoss)

## Impuls- Arbeitsstationen



## Seminar- raum (UG)

## Arbeitsstationen für das Vereinsheim der Zukunft







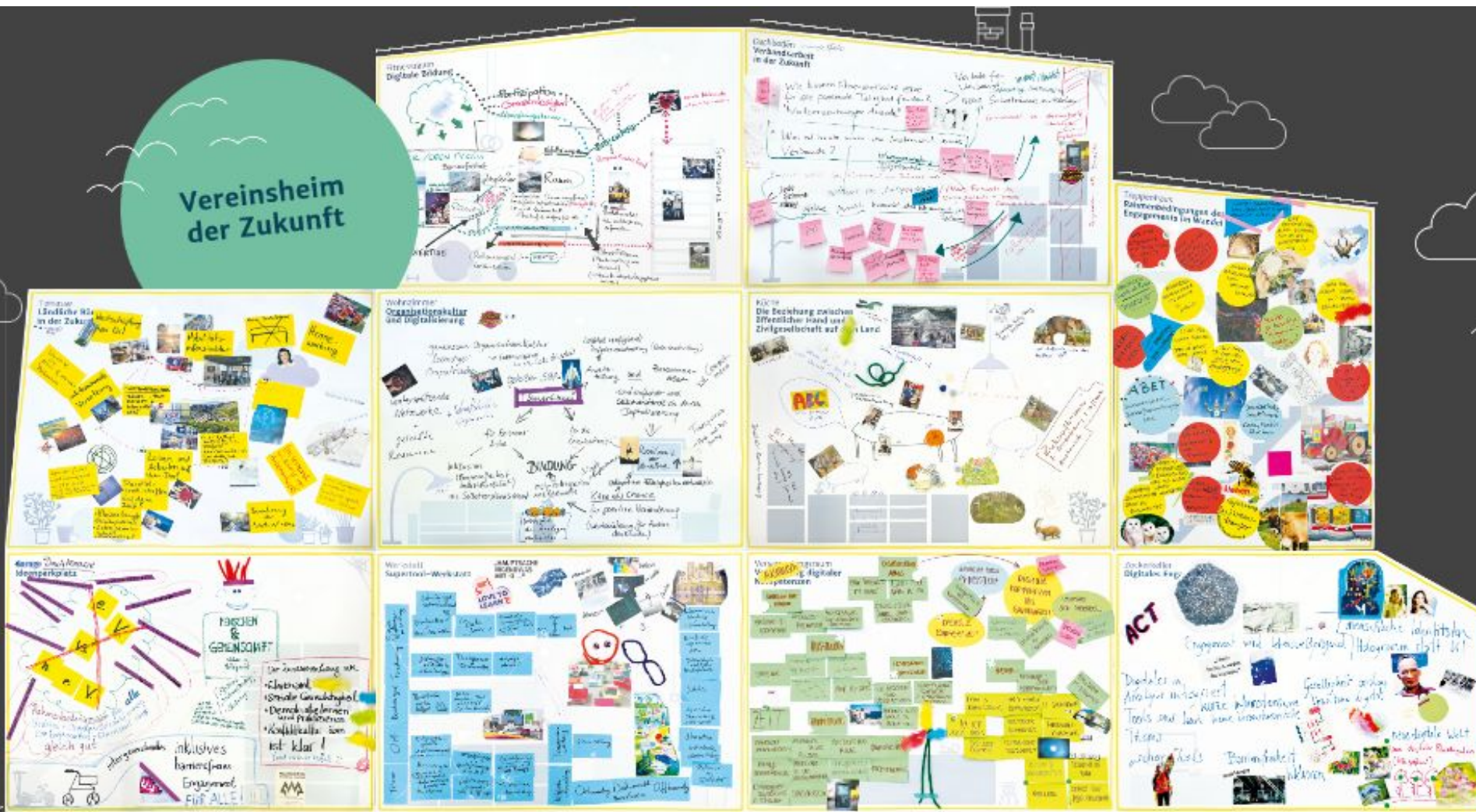
# Eindrücke Arbeitsstationen





# Das Ergebnis: Unser Vereinsheim der Zukunft

Vereinsheim  
der Zukunft





# Dachboden Pfeiler Verbandsarbeit in der Zukunft

Kenn-  
-How  
-Praxis

Wie können Ehrenamtliche eine für sie passende Tätigkeit finden?  
"Nutzerzentrierter Ansatz"

Verband + Alternative auf Augenhöhe



Vorteile für Verband: <sup>Impact, Identität</sup>  
Ständigkeit, Netzwerk

neue Sozialräume entstehen

formalisiert vs. dezentrale Strukturen

Digitalisierung



Digitalisierung als Enabler

Was ist heute noch der Mehrwert eines Verbands?

Interessenvertretung  
Vernetzung  
Synergien/Best Practices

Kommunikations-  
kanäle  
Bilder

lebendige  
Kultur  
Offenheit  
Utopie

Gewinn  
Verwaltung,  
viel  
Spaß

Wie sieht das Ehrenamt der Zukunft aus?

Jede  
Stimme  
zählt!

Mehrwert von "Zeitspenden"

Orte für immer  
wieder

Neue Formate des Engagements = "neue Generation als Ideen"

Welche Anreize braucht das Ehrenamt der Zukunft?

Wissens-  
management

Ehrenamt für alle zugänglich

Spaß

Gemeinschaft

neue Ideen  
neue Gruppe

Innovations-  
räume  
schaffen

themen-  
spezifisch

Zugangs-  
chancen

finanzielle  
Anreize

Entlastung  
durch  
Task-  
Sharing  
für Zeitspende

mehr Impact  
Zusatzleistung  
und Aufgaben  
durch intelligent  
entsprechend  
Erkenntnis

collaboration  
im Sozialraum



ACT



Engagement wird lebensweltprägend } Hologramm statt KI  
menschliche Identitäten

„Finde  
heraus, wofür  
du brennst“



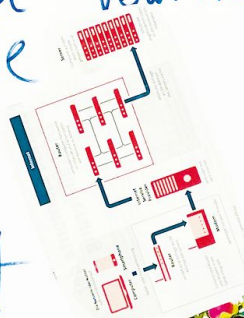
Digitales in  
Analyses integriert  
Tools sind kein keine Wissenshierarchie  
kurze Informationswege

Geselligkeit analog  
Verwaltung digital



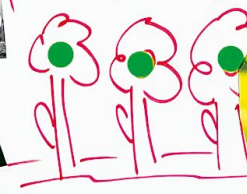
Thema  
„sichere“ Tools

Barrierefreiheit  
Inklusion  
unabhängig



Neue digitale Welt

Unsere digitale Blumengarten  
(b:He gießen!)





# Wohnzimmer Organisationskultur und Digitalisierung



gemeinsame Organisationskultur  
lebendige  
Empathische  
-> Kommunikation  
L7 z.B. Code of Conduct



geteilter SINN  
**Sinnerfüllung**

(digital verfügbare)  
Aufgabenbeschreibung (Stellenbeschreibung)  
Arbeits-  
teilung und Zusammen-  
arbeit und Commit-  
ment

unterstützende  
Netzwerke + Schnittstelle in  
Organisation  
+ geteilte  
Ressourcen

Wird einfacher und  
selbstverständlich durch  
Digitalisierung

für Ehrenamt-  
liche

für die  
Organisation

Transparenz  
-> Push und Pull  
Prinzip

Inklusion  
(Barrierefreiheit  
Individualität)  
als Selbstverständlichkeit

**BINDUNG**

**Resilienz  
der  
Vereine**

mehr Partizipation  
und Reichweite

adaptive Fähigkeiten entwickeln

Krise als Chance  
für positive Veränderung  
(Wertschätzung für Anders-  
denkende)

Wertigkeit  
des Analogem  
einbeziehen



Organisations-  
kultur und  
Digitalisierung  
Stephan Peters |  
betterplace lab



# Werkstatt Supertool-Werkstatt

„HAUPTSACHE  
IRGENDWAS  
MIT KI ...“



Inklusiv  
Visionär



flexibel



federleicht



KI  
10/11

Automatisierte  
Wartung  
Instandhaltung

Einfache  
Sprache  
AMY

Datenschutz-  
rechtliche  
Bedürfnisse

SAAS

Sprach-  
Steuerung  
=> alle sprachen

Übersetzen  
Individuelle  
Weiterleitung

Robust  
+  
sicher

Direkt  
Wirkungs-  
messung

Schalung  
individualisiert

Evaluation  
Quali. Gespräche

Data  
Lake

thematische  
Verbindung  
u. offene Pole

Orga.  
↑  
Orga. ↓  
Komm.

Fundraising

Zielgruppen-  
orientierte  
Schalung

Passgenaue  
Fördermittel

Anträge  
obsolet

Kontaktmngl.

Thematische  
Größe  
Budget  
Netzwerk

Filter-  
Digitale Tool-  
landschaft  
=> Austausch

OA

Zielgruppen-  
gezielte  
Medienansprache



Firmenver-  
waltung

Steuerverklärung

Team

Messenger  
o. Barriere-  
freie  
automatisiert  
Moderierte  
Retros

o. Befähigung  
Qualifizierung  
der MA

Gamification  
-> x Steuere ich  
Benefit

Mitglieder-  
verwaltung

Onboarding

Dokumentation  
Prozessen

Offboarding





# Versammlungsraum Vermittlung digitaler Kompetenzen

**AUSTAUSCH**

Übersicht über Angebote  
ergänzen & kooperieren  
Angebots-Plattform  
zurückgreifen auf vorhandene Angebote

Digitaleisierter Alltag  
keine 'Bezahlung mit Daten'  
Land + Stadt Gleich Digital  
Digitalisierung überall selbst-verständlich

Zentraler Fokus:  
**Phänomen**

**Digitale Kompetenzen als Grundwissen**

Allgemeine Wissen

... Vermitteln sich nebenbei...

**Digitale Kompetenzen**

Kompetenzen Personen-ungebunden  
Digitalisierung ist Standard  
Spezielles Wissen  
Wissens-Wirbelgabe im Verein

**AUSTAUSCH**

Empathie  
Kommunikation auf Augenhöhe  
Wissensaustausch in Kleingruppen  
Menschen Kompetenzen Verein  
Peer-to-Peer

Generationen-Unterschiede  
Alle Generationen Gleich Digital kompetent  
Unterschiedliche Kompetenzen in unterschiedlichen Generationen

Themen  
Allgemein-Statt Expertenwissen

**ZEIT**

**VERMITTLUNG**

Vermittlung durch Jüngere an Senior:innen

Daten & deren Nutzung  
interne + externe Kommunikation  
IT-Sicherheit  
KI für Social media  
Rechtliche Sicherheit  
Hardware-Nutzung  
Digitaler Auftritt  
Kontakt-Management  
Entwickelte IT-Sicherheit

Mehrwert verdeutlichen  
Anwendung, Übung, Routine  
Bedarfs-Orientierung  
Pädagogik in der Wissensvermittlung  
Kompetenzen + Auyklärung in schwarzzeit  
Spielerisch  
Erklärung durch Bilder  
Schwächen statt exakte Kontrolle  
Modularisierung  
Microlearning

teilhabe & Barrierefreiheit  
Sicherheit im Netz  
Resilienz  
Einfluss auf psych. Gesundheit



Vermittlung digitaler Kompetenzen  
Zoé Wolter | CorrelAid



# Treppenhaus Rahmenbedingungen des Engagements im Wandel

FLUIDES ENGAGEMENT NACH LEBENS PHASE & UMITE UMME IST MÖGLICH

DER / SIE Engagierte trägt keine Kosten für sein / ihr E.

Klare Organisationsformen, Bünden, feste Strukturen, keine Beschränkung

EINE ZENTRALE / VERGEMEINSCHAFTLICHE WÄRMENETZE SICH UM DIE ADMINISTRATION (EST...)

KOSTENLOS PLÄTZE FÜR WERBUNG SOFTWARE HARWARE

MAN KANN DIREKT LOSGEBEN MIT SEINEM ENGAGEMENT

Menschliche Werte als Basis DIVERSITÄT

RECHTSFORM UNTERSCHIEDLICHE FORMEN DER VERBUNDENHEIT IST MÖGLICH

Plätze für freiwilliges Engagement + Reichen nicht!

ASOKRATIE- NIERUNGS- FREI

ENGAGEMENT IST SINKENDE KOSTEN UND WACHSENDE WERTUNG

1 TAG PRO WOCHTE FÜR EA = ETWA IN RENTE MEHRER VORLAGE

ALLE HABEN DIE GLEICHEN DIGITALEN FÄHIGKEITEN

es gibt genügend Nachwuchs für die Vereine

ABET Automatisiertes Bedarfsermittlungs-Tool

Demokratische Strukturen flache, flexible Strukturen

Wert - Schätzung / Anerkennung von Ehrenamt

REINER ARBEIT / PFLEGE / ARBEIT F. ENGAGEMENT WIRD ALS GLEICH- WERTIG ANGESEHEN

Selbst -ständige Freistellung für mein Engagement

NACHBAR- SCHAFTLICHE ANGEHÖRIGKEIT ZÄHLT ZU ENGAGEMENT

Bienen (digitalisiertes) (Org-) Wissens- transfer (Beschreibung)

Kostenfreies ÖPNV von/ zum Engagement barrierefrei auf Antrag

FRÖHLICHE WISSENSZEIT



Rahmenbedingungen des Engagements im Wandel  
Susanne Saliger & Louisa Muehlenberg | Akademie für Ehrenamtlichkeit & BBE



# Terrasse Ländliche Räume in der Zukunft

• = soziale Orte

Wertschöpfung  
vor Ort

Mobilitäts-  
infrastruktur

Keine Schlafstadt  


Home-  
working



Vorteile  
von  
gehen & kommen  
- Rückkehrer -

intra-kommunale  
Vernetzung

MULTIFUNKTIONSHAUS  
• BÄCKER • POST  
• FLEISCHEN +  
• LESERSTÜTZE  
• CAFE



Weltweite  
Vernetzung  


Demokratie. Macht. Schule



• Wer wohnt  
zukünftig i. d.  
Dörfern?  
• Was brauchen d.  
Menschen i. d.  
Dörfern?



Innere-  
wicklung vor  
Außenentwicklung!



Wohnen findet  
nicht überwiegend  
im ETH statt  
- neue Bauformen unter  
Nutzung trad. Materialien u.  
Typen

Parallel-  
gesellschaften  
auf dem  
Dorf?



• Klassenkämpfe  
• Privilegiertheit  
• Echte Gemein-  
schaft  
• Ausdehnung?



Bewahrung  
der  
Natur/-nähe



neue Geschlechter-  
verhältnisse →  
Geschlecht spielt  
KEINE ROLLE



Ländliche Räume  
in der Zukunft

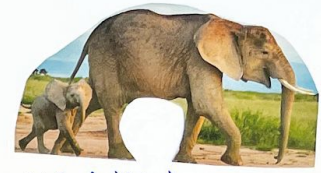
Ralph Richter | IRS



# Küche Die Beziehung zwischen öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft auf dem Land



Gerechte Verteilung  
von Mitteln?



Wer definiert, was das  
Problem ist?

ist ja gut!  
Wenn der Staat  
nicht überall dabei ist!

Zivilgesellschaft als  
Leitfaden?



Was braucht  
ihr?

Gemeinsame  
Verantwortung



"Zukunftsräume"  
+ Orientierung + offene  
Austausch

Qualität: Staat u. Gesellschaft

Es liebe die  
Küchenparty!  
es ist  
immer jemand  
da!



0 0 0 0



machen  
fassen



Die Beziehung  
zwischen öffentlicher  
Hand und  
Zivilgesellschaft  
Mathias Großklaus |  
IZT



# Fitnessraum Digitale Bildung



Partizipation  
Grenzenlosigkeit  
Lebenslanges Lernen

passgenaue  
angebote  
→ verschiedenen Geschwindigkeiten  
→ Chancen für verschiedene Menschen



soziales Miteinander  
wird gesucht / aber auch erlernt

BARCAMPs

OER / OPEN ACCESS  
Barrierefreiheit

digitales  
OPEN SOURCE

www.aula.de  
z.B. aula

physischer  
Raum

digitales  
Raum

KULTURRÄUME

VOR  
ZURÜCK

Erfahrungsraum



Raum

- ↳ attraktiv (Coworking spaces)
- ↳ digitale Infrastruktur (Postdigitalität)
- ↳ nicht kommerziell
- ↳ kostenfrei & offen für alle

Perspektivwechsel



auch  
Bestehendes  
neu entdecken,  
erfinden

KULTURWANDEL

VERTRAUEN

EXPERTISE

Rollenwandel  
Lernen-Lehren

WERTE

"Streit"-Raum  
(Aushandlung von  
Konsens)  
(→ kein fertiges/vorgegebenes  
Wissen)

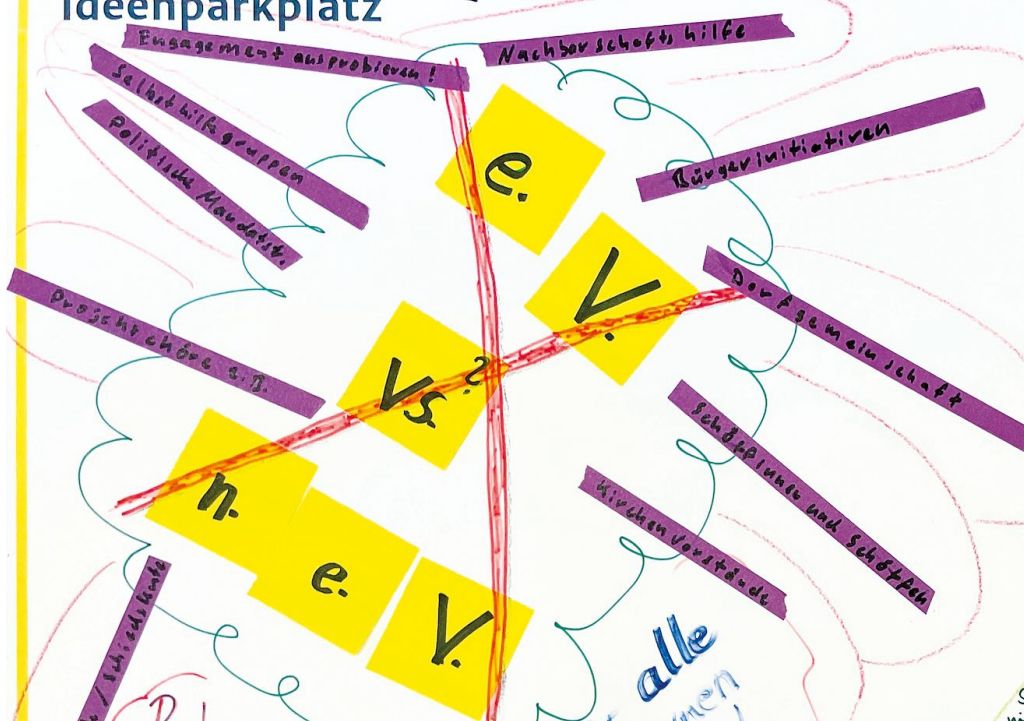
VOR & ZURÜCK // HOCH & NIEDER // JEDER LERNT VON JEDEM

Gemeinsames Lernen





Garage Dachterrasse  
Ideenparkplatz



MENSCHEN  
&  
GEMEINSCHAFT

stehen im  
Mittelpunkt

Effizienz  
"Wirkungsmessung"  
"Skalierung"

sind als  
nicht fürs  
Engagement  
taugende Konzepte und Begriffe  
(altmodisch 2020) verworfen worden

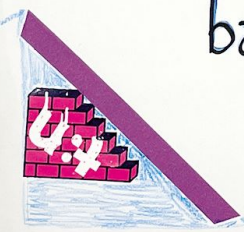
Der Zusammenhang von

- Ehrenamt
- Soziale Gerechtigkeit
- Demokratie lernen und praktizieren
- Konfliktkultur üben

ist klar!  
(und verleiht Flügel) :-)

Rahmenbedingungen für **alle**  
Struktur + Organisationsformen  
von Engagement + Ehrenamt sind  
gleich gut

intergenerationelles  
inklusive  
barrierefreies  
Engagement  
FÜR ALLE!



Ideenparkplatz

Menti #4

**Was ist eine Sache in eurem  
Zimmer im Vereinsheim,  
die Euch am meisten  
am Herzen liegt?**

Was nehme  
ich mit?







## #4: Was ist in eurem Zimmer im Vereinsheim die Sache, die euch am meisten am Herzen liegt?

Leichtigkeit

Austausch

Mein goldener  
Brieföffner

Gleichberechtigung

Zugang

Teilhabe

Inklusive Vorstellung  
von Engagement als  
Grundlage nehmen

Solidarität

Soziale Orte



## #4: Was ist in eurem Zimmer im Vereinsheim die Sache, die euch am meisten am Herzen liegt?

Offenheit

Kommunikation

Digitale Verfügbarkeit

Vielseitigkeit des  
Landlebens

Gemeinschaft

Sinn & Spaß

Analoge Vernetzung

Empathie

Lasst den Küchentisch  
von der Kommune  
stellen - wir treffen uns  
dann schon.





## #4: Was ist in eurem Zimmer im Vereinsheim die Sache, die euch am meisten am Herzen liegt?

Wert der Ländlichkeit  
bewahren

Partizipation

Inklusion

Keine Bevormundung  
der ländlichen  
Bevölkerung.

Fluides Engagement

Barrieren abschaffen

Unentgeltliches  
Engagement ist

Sockelfinanzierung für  
alle ehrenamtlich  
organisierten Vereine

Inklusion ist prio 1





## #4: Was ist in eurem Zimmer im Vereinsheim die Sache, die euch am meisten am Herzen liegt?

Ausbau ÖPNV

Locker und federleicht



Easy easy

Arbeit ohne pendeln  
gibt Zeit für Ehrenamt

Welche Bedürfnisse  
hat die ländliche  
Bevölkerung?

Vernetzung





Vorstellung der  
Arbeitsstationen  
-Ergebnisse





# Graphic Recording – Teil 2: Der Nachmittag

Katrina Günther,  
[www.thinking-visual.com](http://www.thinking-visual.com)



# Ländliches Ehrenamt auf dem Weg in das digitale Zeitalter

UND VEREINSREGISTER

ZWISCHEN APPSTORE

2. März 2023 | Berlin

Utopien liegen im Auge des Betrachters

# Utopien

positive Zukunftsvision als Navigation

Imaginerter Ort mit Zukunftswünschen

Strategisch planen anstatt kurzzeitige Lösungen zu finden

Dejan Mihajlović | D64 Digitale Bildung

Anna Heindorf | DRK Verbandsarbeit in der Zukunft

Mathias Großklaus | IZT Die Beziehung zwischen öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft auf dem Land

Ralph Richter | IRS Ländliche Räume in der Zukunft

Einfach mal machen!

Stephan Peters | betterplace lab Organisationskultur und Digitalisierung

Susanne Saliger | Akademie für Ehrenamtlichkeit Rahmenbedingungen des Engagements im Wandel

Ideenparkplatz

Hanna Kribbel | neuland21 Digitales Engagement

Johannes Hofmann | Stiftung Bürgermut Supertool-Werkstatt

Austausch  
Zoé Wolter | CorrelAid Vernetzung digitaler Kompetenzen



# Vereinsheim der Zukunft





# Abschlussworte

Berit Barutzki, neuland21

# Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit & rege Teilnahme!



**Berit Barutzki**

Programmbereichsleitung  
Zivilgesellschaft & Ehrenamt  
neuland21

[berit.barutzki@neuland21.de](mailto:berit.barutzki@neuland21.de)

**Hanna Kribbel**

wissenschaftliche Mitarbeiterin  
neuland21

[hanna.kribbel@neuland21.de](mailto:hanna.kribbel@neuland21.de)

**Silvia Hennig**

Geschäftsführerin und Gründerin  
neuland21

[silvia.hennig@neuland21.de](mailto:silvia.hennig@neuland21.de)

**Dr. Ralph Richter**

Projektleitung  
Leibniz-Institut für Raumbezogene  
Sozialforschung (IRS)

[ralph.richter@leibniz-irs.de](mailto:ralph.richter@leibniz-irs.de)

**Christoph Thewes**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Leibniz-Institut für Raumbezogene  
Sozialforschung (IRS)

[christoph.thewes@leibniz-irs.de](mailto:christoph.thewes@leibniz-irs.de)